

ungsaufgaben sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter des Gesundheitswesens besser berücksichtigt werden. Auch zur künstlerischen Gestaltung gab es konstruktive Hinweise.

Unser Bezirk hat einen bedeutenden Beitrag für die qualitäts-, bedarfs- und termingerechte medizinisch-technische und pharmazeutische Produktion der Republik zu leisten. 44 unserer Betriebe sind zu einem großen Teil Alleinersteller in der DDR. Dem tragen die Bezirksleitung und auch die Kreisleitungen Rechnung. Dieser Aufgabe widmen sie ebensogroße Aufmerksamkeit wie der Konsumgüterindustrie. Sie unterstützen die Parteiorganisationen dabei, gemeinsam mit den staatlichen und gewerkschaftlichen Organen die Initiativen der Werktätigen zur vollen Befriedigung des Bedarfs zu fördern. Wir streben an, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Gesundheitswesen und diesen Betrieben noch wesentlich besser zu entwickeln.

### **Demokratie im Dienste der Gesundheit**

Der gemeinsame Beschluß vom 25. September 1973 stellt die Aufgabe, die Arbeitskräfte, Investitionen und Werterhaltungsmittel so einzusetzen, daß diejenigen Bereiche der medizinischen Betreuung ausgebaut werden, die von den Bürgern am häufigsten in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig gilt es, das Vertrauensverhältnis zwischen den Bürgern und den Mitarbeitern des Gesundheitswesens zu erhöhen. Beispielgebend verwirklichen die Kreisleitungen, die staatlichen Organe, die Nationale Front und die Ärzte und Mitarbeiter des Gesundheitswesens in der Kreisstadt Ilmenau diese gesundheitspolitische Grundorientierung. Das Sekretariat der Bezirksleitung verallgemeinerte dieses

Beispiel und machte vor allem sichtbar, daß unsere Gesundheitspolitik einhergeht mit dem Ausbau der sozialistischen Demokratie. Wir streben noch engere Kontakte der Ärzte und Schwestern zu den Volksvertretungen und ihren ständigen Kommissionen, zu den gesellschaftlichen Kräften, Betrieben und Schulen an.

Die Leitungen der Partei, die staatlichen Organe und die Genossen in der Gewerkschaft sind aufgefordert, sich noch gründlicher mit den Ärzten und Schwestern zu beraten, stärker als bisher die Vorschläge, Gedanken und Meinungen aller Ärzte und Mitarbeiter zu berücksichtigen und ihre kritische Einstellung zu den eigenen Arbeitsergebnissen zu fördern. Ebenso wichtig ist es, hohe fachliche, politische und moralische Anforderungen an die Kader zu stellen, das wissenschaftliche Leben und die Gemeinschaftsarbeit weiter zu entwickeln und das Urteil der Bürger, besonders die Meinungen der Arbeiter zur gesundheitlichen und sozialen Betreuung stärker zu beachten. Die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs in den Gesundheitseinrichtungen gewinnt hierbei immer mehr an Bedeutung.

In Auswertung der 12. Tagung des ZK entwickeln die Mitarbeiter des Gesundheitswesens vielfältige neue Initiativen. Sie richten ihre Anstrengungen darauf, die ambulante medizinische Betreuung weiter auszubauen, die materiellen Bedingungen in den Krankenhäusern sowie Feierabend- und Pflegeheimen zu verbessern, Reserven für die Erweiterung der diagnostischen und physiotherapeutischen Einrichtungen zu erschließen und alleseitig spürbare Verbesserungen des Gesundheitsschutzes und der medizinischen Betreuung der Werktätigen, insbesondere der Produktionsarbeiter in den Betrieben, zu erreichen.

Im VEB Waggonbau Görlitz werden zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung auch Möbel produziert. Damit kommt dieser Betrieb einer Forderung des VIII. Parteitages der SED nach, diesem wichtigen Anliegen der Hauptaufgabe gerecht zu werden. Unser Bild: Die Kollegen Werner Thomas und Dieter Cierpa (r.) beim Verleimen der Teile eines Wohnzimmers.

Foto: A. Golde

